

Tach auch, Löhne

Laut Rezept sollte der Brokoli-Kartoffel-Auflauf eine Stunde im Ofen vor sich hin brutzeln. Willem, kein unerfahrener Koch, befolgte strikt die Anweisungen und plante die Fleischbeilage auf den Punkt dazu. Das Wunschkonzert ging gestern Abend leider nicht auf. Willem hievt den Auflauf mit Wasser im Mund auf seinen Teller, das zarte Filet daneben.

Hunger hatte er enorm, nach einem langen Arbeitstag. Ge-

nussvoll beißt er in eine von ihm hauchdünne gehobelte Kartoffelscheibe, da trifft ihn der Schlag: roh. Missmutig schiebt er den Auflauf wieder zurück in den Ofen. Mit knurrendem Magen wartet er eine geschlagene weitere Stunde, bis das Essen endlich gar ist.

So schön und lecker Selbstgeköchtes ist. Aber das wäre ihm beim Pizzadienst des Vertrauens um die Ecke nicht passiert, jammert der hungrige **Willem**

15-jährige Mofafahrerin stürzt nach Unfall

■ **Löhne (nw).** Ein 52-jähriger Mann aus Bünde fuhr Donnerstagmittag, gegen 15.15 Uhr, die Koblenzer Straße entlang und wollte in den Kreisverkehr Fischerkamp/Hahnenstraße einfahren. Dabei missachtete er offensichtlich die Vorfahrt einer 15-jährigen Mofafahrerin aus Löhne. Diese bremste sofort und verlor daraufhin die Kontrolle über ihr Mofa und stürzte. Dabei wurde die 15-Jährige leicht verletzt. Der entstandene Schaden beträgt laut Polizei rund 250 Euro.

Linie 437 fährt für vier Wochen Umleitung

■ **Löhne.** Aufgrund von Straßenbauarbeiten auf der Börstelstraße fährt die Buslinie 437 der Ostwestfalen-Lippe-Bus ab Montag, 22. April, für rund vier Wochen eine Umleitung. Während dieser Zeit können die Haltestellen „Rudolfstraße“ und „Werster Straße“ nicht angefahren werden. Die Ersatzhaltestellen befinden sich an der „Brückenstraße“ und an der „Werster Straße“. Der TaxiBus kann außerdem die Haltestelle „Rudolfstraße“ anfahren.

Ex-Majestäten treten an

■ **Löhne.** Bei der Schützengesellschaft Löhne von 1924 ist Samstag, 20. April, das Ex-König- und Ex-Königinnen-Schießen. Alle Schützenbrüder und Schützenschwestern, die schon mal König oder Königin waren, tragen einen Wettstreit um einen Wanderpokal aus. Um 15 Uhr beginnt das Programm mit Kaffee und Kuchen, danach eröffnet der amtierende König Horst Becker das Pokal-Schießen.

Probleme für die frische Luft in Löhne-Bahnhof

Hermes-Bau in sensibler Klimazone

VON DIRK WINDMÖLLER

■ **Löhne.** LBA-Chef Hermann Ottensmeier hat gegraben und wurde fündig: In Klimagutachten aus dem Jahr 1994 steht, dass die Ansiedlung von Gewerbe dort, wo Hermes jetzt bauen möchte, aus klimatischen Gründen sehr problematisch ist. Bezogen auf die Fläche im Gewerbegebiet Scheidkamp steht dort: „Der zentrale und westliche Teil sollte aber unbedingt freigehalten werden.“

Mit der jetzigen Planung ignoriert die Verwaltung das von ihr selber in Auftrag gegebene Klimagutachten. „Das, was Sie jetzt vorhaben, steht diametral dem entgegen, was das Gutachten fordert“, hatte Ottensmeier in der Ratssitzung gesagt.

Im Gespräch mit der NW äußert sich Baudezernent Wolfgang Helten: „Hermann Ottensmeier hat Recht. Es ist nach wie vor problematisch, Gewerbe dort anzusiedeln“, so Helten.

Klimatisch sensibel ist der geplante Bau an dieser Stelle, weil es sich dort um eine Kaltluftentstehungsfläche handelt, die dann durch die Flächenversiegelung wegfallen würde.

Der Acker hat nach Einschätzung der Gutachter eine wichtige Bedeutung für das Klima in Löhne-Bahnhof. Dort entsteht nicht nur Kaltluft. Wenn das Gebäude erst steht, dann wäre der

Raum nördlich vom Gebäude isoliert und die Einspeisung von Frischluft werde unterbunden. „Dieser Struktur, die zur Durchlüftung von Teilen des Stadtgebietes dient, wird sozusagen die Luft abgegraben“, sagt Helten. Als Folge des Baus könnten Bereiche in Löhne-Bahnhof entstehen, wo es zu einer leicht erhöhten Durchschnittstemperatur kommt. „Das heißt jetzt aber nicht, dass es dort problematisch wäre zu leben. Vergleichbare Bereiche gibt es in Bad Oeynhausen auch.“ Darüber hinaus sei unklar, wie stark die Beeinträchtigungen wirklich würden.

Das Gutachten wurde schon damals in Auftrag gegeben, um zu klären, ob eine Gewerbeansiedlung möglich ist. Damals hieß es: „Insgesamt wird die bedeutende Klimafunktion dieses Raumes durch die Planungen zu nichte gemacht.“

Das damalige Gutachten wird durch den aktuellen Umweltbericht der Landschaftsarchitekten „Kortemeier Brokmann“ relativiert. Es sei zwar von einer „lokalen Veränderung des Kleinklimas“ auszugehen, heißt es dort. Allerdings würden gewisse Bereiche wie zum Beispiel der Bachlauf und das Waldchen ökologisch aufgewertet. Das Fazit: „Die entstehenden Beeinträchtigungen können auf ein unvermeidbares Maß reduziert werden, sodass keine erheblichen Beeinträchtigungen verbleiben.“

Für Baudezernent Wolfgang Helten geht es um ein Abwägen zwischen den Folgen für die Stadt, wenn Hermes Löhne verlassen würde und den ökologischen Auswirkungen des Projekts. Es stelle sich die Frage, ob die sozialen und wirtschaftlichen Folgen höher anzusetzen sind als die ökologischen Effekte. Ein solches Abwägen lässt das Baugesetzbuch ausdrücklich zu. Auch wenn die Auswirkungen des Baus erheblich sind: „Das wird nicht das ganze Projekt zum Scheitern bringen“, sagt Helten.



Baudezernent der Stadt: Wolfgang Helten. FOTO: WINDMÖLLER



Auf dem bunten Sofa: Inge Brünger-Mylius (54) ist Unternehmensgründerin und Chefin der Firma SMV Sitz- und Objektmöbel in Gohfeld. Seit 19 Jahren leitet Frau Brünger-Mylius die Firma und hat sich in der Männerbranche Möbelwelt durchgesetzt. Das Sofa ist für den Messeauftritt der Firma entworfen worden. FOTO: ULF HANKE

Unter Platzhirschen

Männer besetzen in der Möbelbranche die Führungspositionen, doch es gibt Ausnahmen

VON ULF HANKE

■ **Löhne.** Inge Brünger-Mylius lacht heiser. Im Bundestag scheidet mal wieder die gesetzliche Quote für Frauen in Führungspositionen, während die 54-jährige Geschäftsführerin der Firma SMV-Möbel im Autositz und telefoniert: „Ich habe das auch ohne Quote geschafft!“ Dabei gilt die Möbelbranche als ausgemachte Männerwelt. Gerade erst hat Löhnes größter Küchenhersteller Nolte einen dritten Mann in die Geschäftsleitung berufen.

Wer in die Chefetagen der Löhner Berufswelt schaut, entdeckt nur wenige Frauen. Alle Beteuerungen und freiwilligen Selbstverpflichtungen der Unternehmensverbände haben in den vergangenen Jahrzehnten daran nichts geändert.

Selbst im Rathaus schnuppern nur wenige Frauen die dünne Luft an der Spitze. Noch nie ist die Verwaltung von einer Frau geführt worden. Im Augenblick werden nach Angaben der Gleichstellungsbeauftragten

Monika Lüpke von vier Dezernaten sowie 14 Ämtern nur vier von Frauen geführt. Lässt man die Dezernatenstellen außen vor, ergibt das eine Quote von 28,6 Prozent. Doch das bedeutet auch: In der Galerie der Ex-Bürgermeister und Ex-Stadtdirektoren vor dem kleinen Sitzungssaal werden auch in absehbarer Zukunft keine Frauenporträts hängen.

Anders ist das bei den Leitungsstellen der 14 Löhner Schulen: Hier haben Frauen klar die Mehrheit und geben an der Spitze den Ton vor.

Die dominierende Stimme in der Möbelbranche aber ist der Bass. In der Männerweltstadt der Küchenmöbelindustrie kommen Frauen nur selten bis an die Spitze. Eine Ausnahme ist Alexandra Robeck. Die 27-Jährige ist Chefin von 116 Mitarbeitern bei Nieburg-Küchen. Ihre fünf Führungskräfte sind allesamt Männer. „Es macht wenig Sinn, über eine pauschale Quote zu sprechen“, sagt die Geschäftsführerin. „Für uns steht die Qualität der Mitarbeiter im Vordergrund und nicht das Ge-

schlecht.“ Nieburg beschäftigt ihrer Auskunft nach sehr viele Frauen in der Verwaltung. In der Fertigung dagegen arbeiten überwiegend Männer.

Ganz ähnlich verhält es sich bei Löhnes größtem Arbeitgeber Nolte-Küchen. Thorsten Liecker, Leiter der Personalabteilung und Nachfolger einer Frau, hat einen Frauenanteil von 20 Prozent errechnet. Unter den leitenden Angestellten gibt es nur eine Frau, die Leiterin der Buchhaltung. Drei Geschäftsführer und 13 leitende Angestellte sind Männer. Ein Hindernis für Frauen sind die Arbeitszeiten. Hier bietet Nolte-Küchen Flexibilität: Mehrere Frauen nutzen die Möglichkeit, in Teilzeit oder an einem Telearbeitsplatz von zuhause aus zu arbeiten. Um Frauen zu fördern, müssten sich Rahmenbedingungen und Infrastruktur verbessern, glaubt Liecker. „dann arbeiten auch mehr qualifizierte Frauen in Führungspositionen.“ Das heißt: mehr Krippen, Kindergärten und Kinderbetreuungsmöglichkeiten. Liecker: „Eine gesetzliche Quote bringt uns nicht weiter.“

Außerhalb der Möbelbranche sieht es in Löhne nicht viel rosiger aus für Frauen. Selbst bei einem so jungen Unternehmen wie Cosmed aus der Kunststoffbranche. Unter den sechs Führungskräften ist keine Frau. „Ich bedaure das“, sagt Geschäftsführer Jens Maschmeier. Ein Frauenanteil von 50 Prozent hält er für „grundsätzlich sinnvoll“. „Genauso wichtig ist mir aber auch eine gesunde Mischung von Jung und Alt.“ Die beiden Chefpositionen bei Cosmed sind gesetzt: Jens Maschmeier und Dieter Sabrotzky haben das Unternehmen aus der Taufe gehoben. Auf die wenigen Ausbildungen für Leitungspositionen haben sich kaum Frauen beworben. Dabei ist die Geschlechterverteilung bei Cosmed ausgewogen: „Etwa die Hälfte unserer 168 Mitarbeiter sind Frauen“, sagt Maschmeier. In der Firma SMV bekommen Frauen keinen Bonus. „Sie müssen sich genauso hocharbeiten wie Männer“, sagt Chefin Inge Brünger-Mylius. Unter 24 Mitarbeitern sind acht Frauen. Dass die Quote wieder geschei-

tert ist, sieht Brünger-Mylius pragmatisch. „Für mich braucht es keine Quote“, sagt die Chefin und lenkt den Blick auf die Branche: „Schade ist es aber trotzdem.“

INFO Quote der NW

◆ Wer den Unternehmen auf den Zahn fühlt, muss sich auch an die eigene Nase fassen lassen. Im Zeitungsverlag Neue Westfälische stehen zwei Geschäftsführer an der Spitze, in der 15-köpfigen Führungsebene sind drei Frauen, was eine Quote von 20 Prozent ergibt.



UMFRAGE Sind Sie für eine Frauenquote? Stimmen Sie ab unter: www.nw-news.de/loehne

Anzeige



Gesundheitstag
am 27. 4., 10-16 Uhr

AKTIONEN:

- Venenscreening
- Hautscreening
- Blutzuckermessung
- Vorträge
- Kompressionstherapie und Beratung
- sowie weitere Aktionen rund um das Thema Gesundheit

Artemed Fachklinik
Prof. Dr. Dr. Salfeld GmbH & Co. KG
Portastraße 33-35 · 32545 Bad Oeynhausen
Tel. (0 57 31) 1 82-0 · Fax (0 57 31) 1 82-1 00
info-bo@artemed.de · www.artemed.de



Für Kinderbetreuung und das leibliche Wohl ist gesorgt.